

Elsbeth Liebl zum achtzigsten Geburtstag am 2. Dezember

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **88 (1998)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elsbeth Liebl zum achtzigsten Geburtstag am 2. Dezember

Wer immer sich mit Volkskunde beschäftigt, seien es Professoren, Lehrer, Studentinnen und Studenten, seien es interessierte Laien, für alle ist das Schweizerische Institut für Volkskunde an der Augustinergasse 19 in Basel ein Begriff. Hier wirkte von 1956–1981 Elsbeth Liebl als Bibliothekarin und Betreuerin der Volksliedarchivs. Herkommend von der Germanistik und der Anglistik, geschult als langjährige Assistentin von Prof. Dr. Paul Geiger, dem Mitbegründer des «Atlas der schweizerischen Volkskunde», war sie auf diese Aufgabe aufs beste vorbereitet. Ihr reiches Wissen verhalf ihr zu einem grossen Überblick über die verschiedenartigen Gebiete der Volkskunde. Liebenswert und zuvorkommend hat sie die fragenden Besucher beraten, ihnen geholfen, oft auch schriftlich umfassende Auskünfte gegeben. Mit grosser Gewissenhaftigkeit erledigte sie die bibliothekarische Arbeit. Nun bedenke man, dass in den späten 50er und den frühen 60er Jahren im Institut das Angebot an technischen Hilfsmitteln höchst bescheiden war: kein Telefon (telefonieren konnte man über die Gasse an der Porte des Museums), alte klappernde Schreibmaschinen (ausgediente, von der Firma Krebs freundlicherweise überlassene Exemplare), eine mit besonderen Kniffen zu handhabende Vervielfältigungsmaschine «erleichterte» die Arbeit, keine Kompaktus-Anlage, nur alte braune Holzgestelle...

Neben Bibliothek und Volkslied, weit über ihre Pensionierung hinaus, hat Elsbeth Liebl dem «Atlas der schweizerischen Volkskunde» ihre besten Kräfte gewidmet. Davon zeugen ihre vielen präzisen Karten und ihre vorzüglichen Kommentare. Es war für sie wie auch für die ihr freundschaftlich verbundenen Mitarbeiter eine herausfordernde, aber auch erfüllende Aufgabe. Zu Recht ist sie 1978 mit der Würde eines Dr. h.c. der Universität Basel geehrt worden.

So begleiten jetzt die Jubilarin unsere besten Wünsche für viele gute Jahre.

Walter Escher